

Altstadt, mittelalterliche / neuzeitliche Stadt.

Alte Rheinstadt mit bedeutender romanischer Abtei, trutziger Höhenfestung Munot und malerischen Gassenbildern mit reich geschmückten Erkerfronten.

Geschichte.

Schaffhausen (1045 «Scafhusun») entstand vor dem 10. Jh. am Schnittpunkt wichtiger Nord-Süd-Strassen und bei der Stelle, wo die Unterbrechung der Rheinschifffahrt durch Stromschnellen einen Umlade- und Stapelplatz erforderte, von dem aus der Rheinfall auf dem Landweg umgangen wurde. Die Siedlung entwickelte sich zu Stadt und Markt und erhielt 1045, unter Graf Eberhard III. von Nellenburg, das Münzrecht. Der Stadtgründer stiftete 1049 das Benediktinerkloster Allerheiligen, dessen einflussreiche Äbte ab 1080 bis ins 13. Jh. die Stadtherrschaft ausübten und unter denen Schaffhausen in romanischer Zeit eine grosse schöpferische Epoche erlebte. Das seit 1218 reichsfreie Gemeinwesen wurde 1330 den Habsburgern verpfändet, die weitgehende Selbstverwaltung gewährten. Die im Kampf gegen den Stadtadel siegreiche Bürgerschaft führte 1411 die Zunftverfassung ein, durch die der politische und kulturelle Charakter Schaffhausens über Jahrhunderte hinweg geprägt wurde. Seit 1415 neuerdings reichsfrei, 1501 Aufnahme in die Eidgenossenschaft, 1529 Einführung der Reformation. Seit der 2. Hälfte des 19. Jh. entwickelte sich die Stadt zum bedeutenden Industrieort. Im Zweiten Weltkrieg (1. April 1944) wurde sie durch amerikanische Flugzeuge irrtümlich bombardiert. 1947 bzw. 1964 wurden die bis anhin selbstständigen Gemeinden Buchthalen und Herblingen der Stadt einverleibt.

Stadtanlage und Befestigung.

Im 11. Jh. lässt sich ein von Wall und Graben umgebener Bezirk ausmachen, der sich in der Ost-West-Achse der heutigen Altstadt zwischen Oberstadt und Teilen der Unterstadt erstreckte und im Süden und Norden von den Klöstern Allerheiligen und St. Agnes begrenzt wurde. Ende 12. Jh. Errichtung der ältesten Stadtmauer, z. T. über dem bestehenden Wall, gleichzeitig Erweiterung um die Vorstadt. Mitte 13. Jh. kam die nördlich gelegene äussere Vorstadt, gegen Ende 13. Jh. die Neustadt im Südwesten in den Mauerring; in der 2. Hälfte des 14. Jh. Bau des Befestigungsabschnittes am Emmersberg. Die 1259 erstmals erwähnte Rheinbrücke befand sich ursprünglich vermutlich rund 100 m rheinabwärts auf der Höhe des heutigen Fischergässchens. Die ummauerte Stadt, deren Umgang bis ins 19. Jh. Bestehen blieb, erhielt zwischen Ende des 14. Jh. und 1650 einen zweiten Befestigungsring: Die annähernd dreieckige Anlage mit der Schmalseite am Rheinufer zieht sich nach Norden ins Hügelgelände empor; sie wird durch die zentrale Vorgasse unterteilt, welche die Unter- mit der Oberstadt verbindet. Die mittelalterliche Stadtbefestigung wurde grossenteils Mitte 19. Jh. geschleift; erhalten sind der Obertorturm, der Diebsturm, das Schwabentor mit dem Finsterwaldturm am Ausgang der Vorstadt sowie die durch zwei Mauern mit der Stadt verbundene Höhenfestung Munot.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

